

Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechnummer: 1567. Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postzeitungsnummer 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis: Vom 16. bis 31. März, 1,00 Mark, Abholer 0,90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gepaltene, 27 Millimeter breite Nonpareillezeile brüht 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellengesuche 12 1/2 Pfennig, Vereinskalender 20 Pfennig, die dreiepaltene 90 Millimeter breite Restamezeile brüht 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = 100 Dollar geteilt durch 4,20.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsabgabe Zahlung erfolgt. — Für Plagiaten keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 74. Magdeburg, Donnerstag den 27. März 1924. 35. Jahrgang.

Rumpkane des Stahlhelms.

Der Jungdeutsche Orden.

Um Unklarheiten und Verleumdungen zu vermeiden, wollen wir in kurzen Zügen feststellen, was der Jungdeutsche Orden ist, was er will und was er tut. Allen, die den Willen haben, sich ernstlich mit der Bewegung zu befassen, mögen die folgenden Ausführungen etwas zum Nachdenken geben.

(Aus einem Werbeartikel des Jungdeutschen Ordens.)

Der Jungdeutsche Orden hat mit dem Stahlhelm ein Bündnis geschlossen, und zwar in jenen Tagen des November 1923, da der Stahlhelm in „ultimativer Form“ die „nationale Diktatur“ forderte.

Wie viele andere „nationale“ Organisationen, spekulieren die Leiter des Jungdeutschen Ordens auf dem jugendlichen Gang zur Romantik, um junge Leute für ihre Zwecke einzufangen. In den Werbeschriften, in Proklamationen wird höchstehend von „ideellen Nichtpunkten“ gesprochen, vom „Geiste der Bruderpflicht“, von der „sittlichen Wiedergeburt des deutschen Volkes“; der Jungdeutsche Orden verspricht, „drei von Standes- und Parteigegegnen für die gegenseitige Achtung und Veröhnung aller gutdeutlich gesinnten Männer“ wirken zu wollen, und versichert, das „Vaterland über alles zu stellen“. Der Bund ist ordnungsmäßig gegliedert, seine Funktionäre führen Titel, wie Großkomtur, Landeskomtur, Großmeister, Gefolgschaftsmeister, und seine Gasse nennt er Halle.

Der Jungdeutsche Orden ist ein Bund junger, meist blutjunger Leute. Was er will und tut, geht aus seinem Werbeschriften nicht, um so jüngerlicher aus seinem Tun hervor, worüber Auszüge aus einem Briefwechsel zwischen dem Jungdeutschen Orden und dem wegen Verleitung zum Meineid und Hochverrat rechtskräftig gestraften Kapitän Ehrhardt hinreichenden Aufschluß geben.

Ehrhardt und der Jungdeutsche Orden.

Bei einem von der Reichswehr zur Brigade Ehrhardt desertierten Soldaten wurden zwei Briefe gefunden. Zu ihrem Verständnis muß vorausgeschickt werden: Im Herbst 1923 jammelte Ehrhardt — wie im Ludendorff-Prozess gesagt wurde, im Einverständnis mit der bayrischen Regierung — in Nordbayern Truppen zum Vormarsch nach Sachsen — Thüringen — Berlin. Der Aufzug geschah unter der Firma einer „Notpolizei“, und der aus dem Leipziger Gefängnis geflüchtete Ehrhardt erhielt von Oberst Seißer, dem Kommandeur der bayrischen Landespolizei, einen Ausweis als Führer der nordbayrischen „Notpolizei“. Der Jungdeutsche Orden stellte in dieser Bürgerkriegsarmee ein „Jungdeutsches Regiment“. Wegen der zweifelhaften Rolle, die Ehrhardt bei dem Ludendorff-Gitler-Putsch spielte, hat sich der Orden mit ihm entzweit und der Landeskomtur von Bayern, Johnson, schrieb an Ehrhardt:

Zum Schluß bittet der Herr Landeskomtur den Meineids-Kapitän, ihn von seinem Worte zu entbinden und das militärische Verhältnis des Ordens zur Brigade als gelöst zu betrachten.

Kapitän Ehrhardt jagt in seiner Antwort:

Ihr Velleibefehl vom 1. 12. 23 (an alle Großmeister und Gefolgschaftsmeister streng vertraulich) ist der schlagendste Beweis, daß von Ihrer Seite das Treueverhältnis und die Arbeitsgemeinschaft mit der Brigade E. innerlich bereits gelöst war. Ich bedaure, daß Sie erst jetzt, einen vollen Monat nach Erlaß dieses Befehls, es für nötig halten, auch äußerlich die Konsequenzen aus Ihrer innern Wandlung zu ziehen und das Wort, das Sie mir gegeben haben, erst jetzt formell zurückverlangen, ein Verfahren, das mit völligem Verhalten in schroffem Widerspruch steht.

Ueber seine Stellung zu General Ludendorff habe er — Ehrhardt — nie einen Zweifel gelassen und der Landeskomtur habe diese Haltung gebilligt. Er wirft dem Jungdeutschen Orden vor, er habe gegen die Brigade Ehrhardt gearbeitet und Gegenmaßnahmen seien nur unterblieben, um die Zerückung im völkischen Lager nicht zu vergrößern.

Ein Schlaglicht auf die Zustände in Bayern, auf die Brigade Ehrhardt und den Jungdeutschen Orden werfen folgende Schlußbemerkungen in Ehrhardts Antwort:

Gemäß Ihrem Wunsch sind Sie mit dem heutigen Tage Ihres Wortes entbunden. Das militärische Verhältnis des Ordens zur Brigade ist mit demselben Tage gelöst. Ich erjuche, die dem Orden als Treuhänder übergebenen Waffen der Brigade an meine Befehlshabende Koburg zu übergeben.

Wir stellen fest:

Der Jungdeutsche Orden gehört zu den Organisationen, die im Herbst 1923 bereit waren, den Bürgerkrieg ins Land zu tragen. Der Orden hatte auf militärischer Grundlage ein Bündnis mit der Brigade Ehrhardt abgeschlossen; er hatte ein Regiment unter dem Deckmantel der bayrischen „Notpolizei“ aufgestellt; bewaffnet war das Regiment aus den Beständen der Brigade Ehrhardt. Der Orden hatte sich unter die militärische Leitung Ehrhardts gestellt, weil er dessen Politik, unter Ausnutzung der bayrischen Regierung den entscheidenden Schlag zu führen, für das einzig Gegebene hielt.

Der Stahlhelm schloß mit dem Jungdeutschen Orden ein Bündnis gerade in den Tagen, da der Orden seine Pläne im Raume zwischen Koburg und Hof von Kapitän Ehrhardt bewaffnen und zum Kriege von Deutschen gegen Deutsche bereitstellen ließ.

Der Orden hat sich von Ehrhardt getrennt, weil der Kapitän zu Rahr-Losow hielt und den Putsch der Ludendorff-Gitler nicht mitmachte, was in den „nationalen“ Kreisen als Verrat gilt.

Der Stahlhelm hat sein Bündnis mit dem Jungdeutschen Orden dagegen nicht gelöst.

Das Ende jungdeutscher Hoffnungen.

Kapitän Ehrhardt erwähnt in seiner Antwort den Velleibefehl des Jungdeutschen Ordens vom 1. Dezember 1923. Dieser Befehl ist nicht nur für Kapitän Ehrhardt von Bedeutung, sondern für jeden, dem der innere Friede Deutschlands am Herzen liegt. Die „Münchener Post“ hat deshalb den Befehl im Wortlaut veröffentlicht. Er lautet:

1. Die völkische Bewegung ist mit dem unglücklichen 8. November 1923 in einen neuen Abschnitt getreten. Was sie bisher die treibende Kraft, die den nationalen Gedanken im Staate wieder zur Herrschaft brachte und besonders in Bayern der Regierung die notwendigen Machtmittel zur Verfügung stellte, so wird jetzt von verschiedenen Seiten versucht, den Einfluß der völkischen Verbände auf die staatlichen Verhältnisse auszuhalten. Daß man die staatlichen Verhältnisse alle völkischen Verbände zu entwaffnen, halte ich nicht für sicher, dagegen sind leitende Persönlichkeiten der Ansicht, die völkischen Vereine und Verbände zu rein militärischen Vorbereitungsanstalten für den „Krieg nach außen“ umzugestalten. Das würde das Ende unserer Hoffnungen auf eine Wiederherstellung unseres Volkes von innen heraus darstellen. Diese rein reaktionäre Gefahr zu beseitigen, muß unsere nächste Aufgabe sein.

Auf eine Unterstützung durch den Staat haben wir nicht mehr zu rechnen. Wir völkischen befinden uns jetzt in der Opposition. Ob wir in aller nächster Zeit Gelegenheit haben, mittels Waffengewalt unsere Ziele zu erreichen, halte ich für nicht wahrscheinlich. Gleichwohl

heißt es auch in militärischer Beziehung bereit zu sein, um für alle Fälle gerüstet zu sein. Der Ausbildungsdienst geht weiter. Möglicherweise aber werden wir auch gezwungen werden, unsere Pläne auf rein legale, verfassungsmäßige Wege zu verwirklichen. Neue Wahlen stehen vor der Tür. Diese Wahlen müssen der völkischen Bewegung einen überwältigenden Sieg bringen.

2. Es ist mir gesagt worden, daß Major Kühne, Führer der Befehlshaber Koburg der Ehrhardt-Brigade, im geheimen beabsichtige, sämtliche gedienten Leute aus den Orden heranzuziehen, zu einem Ehrhardt-Sturm-Bataillon zusammenzufassen. Dieser Plan wird auf meinen stärksten Widerstand stoßen. Ich erwarte, daß sämtliche Brüder sich ihrer Ordenspflicht bewußt sind und bleiben und treu zum Orden und ihren Führern halten. Bis zur Klärung dieser Angelegenheit ordne ich an, daß die Befehlshaber sämtlicher Wiking-Offiziere mit dem heutigen Tag aufhört. Damit ist natürlich das Verhältnis, in dem wir zur Marinebrigade Ehrhardt stehen, in keiner Weise gelöst. Der Wiking-Bund ist, wie vielen noch bekannt sein dürfte, lediglich eine Unterorganisation der Brigade Ehrhardt, wie z. B. der Blücherbund, Frankenland und so weiter. Wer von den Wiking-Offizieren das Bedürfnis hat, für den Jungdeutschen Orden und das Regiment tätig zu sein, möge sich mit mir in Verbindung setzen. Das Eingliedern der Wiking-Leute in unser Regiment hat unser Ordensangehören schwer geschädigt. Ich habe mich über das Verhalten von Offizieren wie Mannschaften bei Kapitän Ehrhardt beschwert. Die Unterbringung der vorhandenen Flüchtlinge ist nicht Sache des Ordens. Nur flüchtigen und arbeitslosen Ordensbrüdern mit Ordensausweis bitte ich Unterkunft und Verpflegung zu gewähren. Eine Ausnahme macht allein die Batterie Augustin. Das Ordensgebiet ist keine Versorgungsanstalt für Leute, die rauben und plündern. Ich bin es satt, die Verantwortung für Lata zu übernehmen, die nicht von Ordensbrüdern getan worden sind. Die militärischen Führer haben sich den Ordensführern willig unterzuordnen.

Die Gewehre bleiben Eigentum des Ordens. Kein Mensch hat über sie zu verfügen als ich und Leute, die einen mit meinem Namen unterzeichneten Ausweis haben. Ich bitte die Meister, mir ein Verzeichnis der Waffen einzureichen.

3. Unser Verhältnis zu den andern völkischen Verbänden, besonders zu den aufgelösten, ist ein günstiges. Vor allen Dingen ist mit den Nationalsozialisten Freundschaft zu halten. Mit dem Bunde „Bayern und Reich“ zusammenzuarbeiten, ist fürderhin für mich ausgeschlossen. Die Sammlung der völkischen Verbände droht zu scheitern an der Führerfrage. Kapitän Ehrhardt begegnet in den verschiedenen Verbänden dem größten Mißtrauen. In dieser Führerfrage darf aber die völkische Bewegung nicht scheitern. Meine Arbeit ist rein politisch auf Grund eines völkischen Mindestprogramms zu einem völkischen Bloke, für den ein Mann noch gefunden werden muß, zusammenzufassen.

Der Jungdeutsche Orden sieht in der Absicht, ihn und die ihm verwandten Bünde ausschließlich für den „Krieg nach außen“, für den Befreiungskrieg einzustellen, eine reaktionäre Gefahr. „Krieg nach außen?“ Das wäre „das Ende unserer Hoffnungen“ auf den „Krieg nach innen“. Diese Gefährdung jungdeutscher Hoffnungen zu beseitigen, wird als die nächste Aufgabe bezeichnet.

Der Stahlhelm aber hat das Bündnis mit dem Jungdeutschen Orden auf seiner Tagung in Halle noch enger geknüpft. Natürlich; nachdem auf die von Bayern so überaus reichlich gewährte staatliche Unterstützung nicht mehr zu rechnen ist, müssen neue Quellen erschlossen werden.

Der Jungdeutsche Orden ist voller Hoffnung; es wird sich schon noch einmal die (im November 1923 verlorene) Gelegenheit bieten, mittels Waffengewalt die Ziele des Ordens zu erreichen. Der Stahlhelm steht ja im Bunde.

Der Ausbildungsdienst der jungdeutschen Laufjungen geht weiter. Der Stahlhelm stellt Ersatz für den Ausfall der Wikingoffiziere, mit denen der Orden sich vertracht hat.

Der Jungdeutsche Orden hat nicht nur ein Bündnis mit dem Stahlhelm. Mit den Nationalsozialisten, mit den Hitlergardern wird engste Freundschaft gehalten.

Vorläufig macht der Jungdeutsche Orden in Wahlen für die Völkischen im Ludendorff-Gitler-Graefe natürlich.

Es ist ein Schlag, der sich verbunden hat: Hitlerbanden, Jungdeutscher Orden, Stahlhelm. Sie unterscheiden sich nur in der Ehrlichkeit. Gitler sagt offen, daß er mit Gewalt sein Ziel erreichen will, der Jungdeutsche Orden sagt es heimlich, weil er in „deutschem“ und „christlichem“ Geistesputz macht, und der Stahlhelm heuchelt grundtätlich, was einem „Bunde der Frontkämpfer“ besonders wohl ansteht.

Mit dem Hunger des Volkes!

Mit Hilfe der Notenpreise hat die Reichsregierung eine geradezu mörderisch wirkende Steuer auf einzelne Volksteile gelegt. So wurden die Kriegsanleihen getilgt, ein großer Teil der Staatsausgaben bestritten und sogar erhebliche Beiträge für die Reparation flüssig gemacht. Durch die Arbeit der Notenpresse erzielte ein Heer von Spekulanten und Sachwertbesitzern aller Art gewaltige Vorteile gegenüber der verarmenden Volksmasse. Der von Sparkapital und Papiermarkrenten lebende Teil des Mittelstandes und die Arbeiterklasse wurde, als die Mark auf ein Billionstel sank, vollständig enteignet.

Und doch wäre nichts fälscher, als die von gewissen sehr reich gewordenen Freunden des ausgehungerten Mittelstandes verbreitete Annahme, der Mittelstand allein habe die Inflation bezahlt. Viel weitere Volkskreise sind daran beteiligt.

Um das zu erkennen, genügt es nicht, das Sinken des Reallohns in einzelnen Berufsgruppen aufzuzeigen. Die durch die Notenflut unsichtbar gemachten Staats-

ausgaben, der Vermögenszuwachs der Schieber und die Goldwerte der Reparationen konnten von der Gesamtwirtschaft nur aufgebracht werden durch eine vergrößerte Produktion oder durch Ersparnisse am Notwendigsten: durch Hunger!

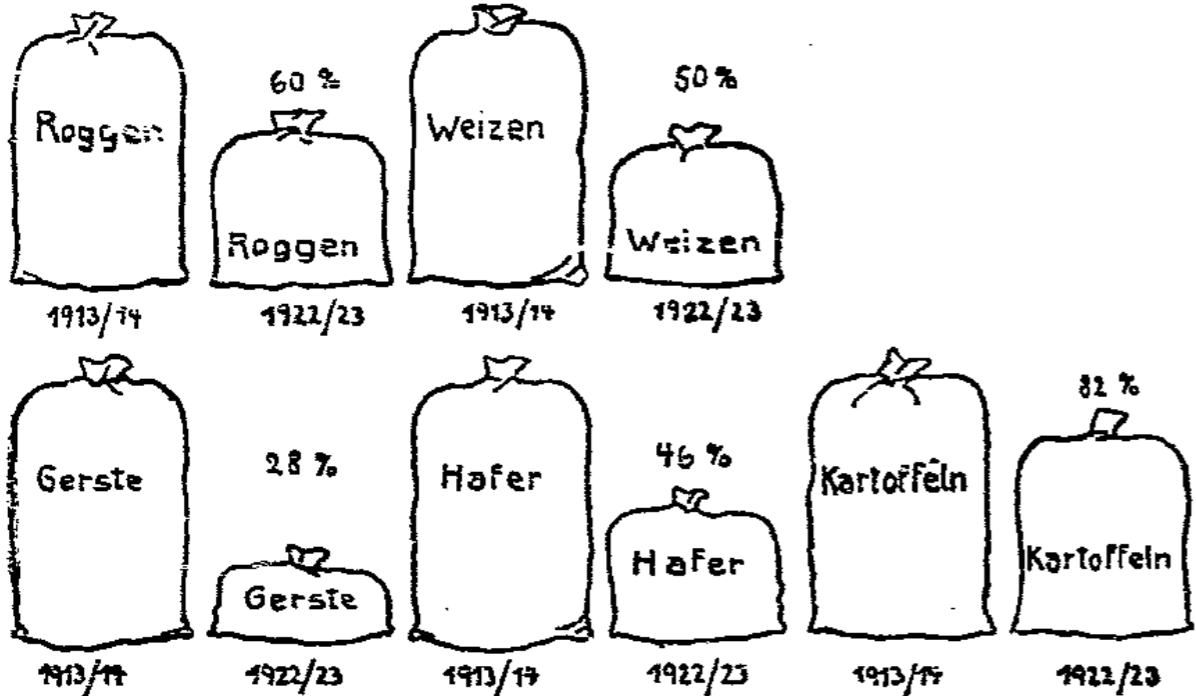
Die folgenden Darstellungen des Nahrungsmitteleverbrauchs vor und nach dem Kriege sind erdormen einer Veröffentlichung der für solche Fragen immerhin kundigen deutschen Körperkassen, des Deutschen Landwirtschaftsrates, der sie als Materialien zur Beurteilung der Lage der deutschen Landwirtschaft der internationalen Sachverständigenkommission für Nahrungsfragen vorgelegt hat. Die Darstellungen gehen zurück auf die amtliche Statistik des Deutschen Reiches.

Im Durchschnitt hat also jeder Einwohner Deutschlands verbraucht:

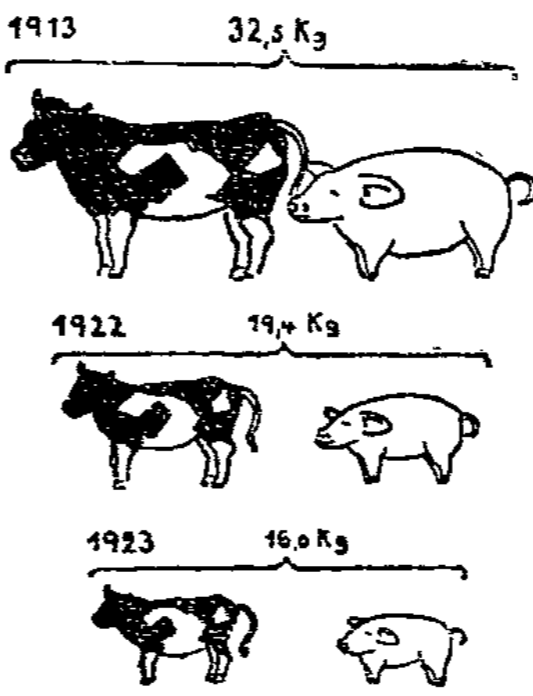
- 1/2 der Vorkriegsration an Roggenbrot und gleichartigen Produkten,
- 1/2 an Weizenbrot, Semmeln, Nudeln u. dergl.,
- 1/2 an Gerste und Gerstenerzeugnissen,
- noch nicht 1/2 an Hafer und Haferpräparaten,
- 1/2 der Vorkriegsration an Fleisch,
- 1/2 an Kartoffeln.

Die Einschränkung des Kartoffelverbrauchs war in Wirklichkeit noch größer als aus diesen Zahlen hervorgeht, da erhebliche Teile der hier als Kopfration berechneten Menge in Wirklichkeit nicht dem menschlichen Verbrauch zugute kam, sondern in irgendeiner Form als Viehfutter verwendet wurde, nachdem die Einfuhr von ausländischen Futtermitteln wesentlich zurückgegangen ist.

Verbrauch von Getreide und Kartoffeln vor und nach dem Kriege je Kopf der Bevölkerung.



Fleischverbrauch nach den gewerblichen Schlachtungen in den ersten 3 Quartalen 1913, 1922 und 1923 je Kopf der Bevölkerung.



Reichstags trotz aller Forderungen und Proteste der Arbeiterklasse den Sachbesitz in unverständlicher Weise schonte und vor umfassenden Maßnahmen zur Sanierung der Währung so lange zurückbliebte, als mit Hilfe des Marksturzes die Industrie auf Kosten der Arbeitskraft noch besondere Gewinne einstreifen konnte. Nach einem Worte des bürgerlichen Wirtschaftsministers Gamm hat man die Rentenmark erst eingeführt, nachdem „die Inflation sich selbst aufgefrischt hatte“.

Soll das wieder eintreten? Es gibt nur ein Mittel, das zu verhindern: wählt sozialdemokratisch!

Werbt unermüdet!

In Werkstätten, Betrieben, Bureau, bei geselligen Zusammenkünften, in jedem Haus, in jeder Hütte müssen wir aufklarend wirken für die Sozialdemokratische Partei und die „Volkstimme“. Nur mit der Erklarung unserer Partei und ihrer Presse wächst der Einfluss auf die Gestaltung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Darum

sei jeder Agitator!

Kleines Feuilleton.

Ein fauloses Gasspiel.

Sie trafen in einem unteren Gasspielraum dahin. Zu den Darstellern aus Berlin, einem Laube, einer Gerda Müller, einem Begleiter, die uns erhellende Leistungen bewährten, und die uns jedoch so etwas wie eine künstlerische Enttäuschung beibrachten, weil sie nicht mehr die alten, sondern die neuen Rollen spielten. Die Rollen waren nicht mehr die alten, sondern die neuen. Die Rollen waren nicht mehr die alten, sondern die neuen. Die Rollen waren nicht mehr die alten, sondern die neuen.

Das Spiel war ein Faules Gasspiel. Die Rollen waren nicht mehr die alten, sondern die neuen. Die Rollen waren nicht mehr die alten, sondern die neuen. Die Rollen waren nicht mehr die alten, sondern die neuen.

Das Spiel war ein Faules Gasspiel. Die Rollen waren nicht mehr die alten, sondern die neuen. Die Rollen waren nicht mehr die alten, sondern die neuen. Die Rollen waren nicht mehr die alten, sondern die neuen.

einem leid tun; es war, als fürchte sie sich vor der schimmernden Sonne, die sie beschleichen mochte; im letzten Akt wäre sie gewiss am liebsten in Tränen ausgebrochen und hätte geschluchzt: „Nieder mit dir, sei mir doch nicht böse, ich mein's ja gar nicht so!“ Auf der ersten Szene hatten der Intendant, der Kapellmeister, der Spielplaner stehen müssen, daß das Experiment völlig ausfallslos war — also was die Qualität? Wir bekommen an der jungen Dame einen recht hübschen Mezzosopran mehr, aber wir haben noch immer keine Sängerin.

Doch ich sehe, wo der Hase im Pfeffer liegt. „Carmen“ eignet sich als jugendliche Liebesoper für Sonntagabendvorstellungen. Und der war in unserer Personal keine Carmen gewesen, so mag die Rolle daran glauben und wurde, ob sie wollte oder nicht, als Carmen herausgestellt. Ein ein „Gasspiel auf Anweisung“ kann es sich haben nicht gekümmert haben, weil die Dame schon sehr bereitwillig ist für die nächste Zeit. Man wollte das Gasspiel spielen — das hat man erreicht. Man hat aber gleichzeitig das neue Stück nicht bekommen. Und man hat zum vierten Male in diesem Winter bewiesen, wie bitter sich der Weg zum Erfolg anfühlt. Wir haben vor zwei Jahren noch eine Carmen, wie sie die allerersten Zuschauer nicht auszuweisen hatten. Jetzt müssen wir uns von überallher für teures Geld Darstellerinnen beschaffen, die sich denn regelmäßig als unbrauchbar für diese Rolle erweisen.

Diese „Carmen“-Vorstellung ist auch sonst noch recht bemerkenswert. Deshalb erwähne ich sie kurz. Sie ist nicht schlecht, die Darstellung. Die Darstellung ist im letzten Akt zu schön, die Szene jeder gar nicht berechnen hat, und deren musikalische Ausstattung nicht zu übersehen ist? Diese Begleitmusik, die ja so schön ist, ist ein ganz besonderes Schmückchen. Sie ist ein ganz besonderes Schmückchen. Sie ist ein ganz besonderes Schmückchen.

Ludendorffs Geisteskämpfer.

Die „Königliche Volkszeitung“ berichtet aus Elberfeld über eine Versammlung des Zentrums, die Stellung nehmen sollte zu den Angriffen Ludendorffs auf die Katholiken. Ein greiser Prälat sollte die Versammlung leiten. Der würdige Mann hatte nicht mit dem Versuch von Sprengkommandos der Deutschvölkischen gerechnet. Es heißt in dem Bericht:

Gerade in dem Augenblick, wo die Herren sich an den Vorstandsitzungen setzen wollen, wälzt sich eine Wolke von Niesepulver über die Bühne. Alles niest, prustet, schnuht sich. Die Augen tränen, und es wird jedem klar, daß man mit Zwischenfällen zu rechnen hat. Als Dekan Neumann den Zweck der Versammlung nennt, setzt geradezu ohrenbetäubender Lärm ein. Nieserufe, Trillerpfeife, Rufe wie „Gemeinheit“ usw. Man sieht, wie an mehreren Stellen des Saales sich jugendliche Personen mit blauen Mützen auf dem Kopf auf Stühle und Tische schwingen, die Mützen abreißen und Geiseln auf Hitler und Ludendorff ausbringen. Alle Bemühungen sind nutzlos, den siedenden Hexenkessel abzukühlen. Neue Inzeln von Völkischen bilden sich. Neue Geiseln. Dann stimmen sie ihr Bannerlied an: „Gefahrung am Stahlhelm, schwarzweißrotes Band.“

Die Katholiken sammeln sich nun auch ihrerseits zur stärkeren Abwehr. Auch sie stimmen ihr Lied an: „Wir sind im wahren Christentum.“

In den Saalküren rechts blinken Schakalierne von Schubobeamten auf. Man hat das Heberfallkommando alarmiert. Es gelingt den Beamten, einige der Hauptstörer zu fassen und abzuführen. Man ebbt der Lärm etwas ab. Man kann einige Worte des Redners verstehen.

Neue ernste Störungsbemühungen setzen ein. Wiederum surren Torpedopfeifen. Links unten entsteht eine Brüggelei.

Als der Redner zu Ludendorffs Äußerungen überging, waren die Störer wieder am Werke. Zwischenrufe sollen den Redner vom Faden abirren lassen, schlafartig pariert er sie. Dann wieder wendet er sich dem Thema zu. So wagt der Kampf hin und her. Mitunter gelingt es für wenige Minuten, die Versammlung ruhig zu halten. Dann wieder beherzigen die Deutschvölkischen das Feld. Einer vorn im Saale tut sich besonders hervor mit Veleidigungen der katholischen Geistlichen. Er brüllt: „Raffen raus aus der Positi!“ Das gibt wieder das Signal zu minutenlangem Lärm. Auf beiden Seiten. Prälat Neumann steht wieder aufrecht, mit erhobenen Armen, und verlannt von der Schube, daß sie vom Hausrecht Gebrauch mache. Unsonst. Die Beamten können anscheinend nicht durchgreifen. Wenn sie einen gefaßt haben, tauchen sechs andre auf.

Blödiel wird durch Frauenrufe von der Galerie die Aufmerksamkeit auf die Decke des Saales gelenkt. Oben in den runden Fenstern tauchen Köpfe auf. Deutschvölkische, die nun auch von oben mit Zwischenrufen die Aufmerksamkeit gereizen. Schubobeamte holen sie herunter. Immer wieder gereizen neue Störungsbemühungen die Stimmung. Dr. Sonnenstein sieht wohl das Vergebliche seiner Bemühungen ein, und mit dem ironischen Dank für die trefflichen Argumente, die die Deutschvölkischen gegen sich selbst geliefert hätten, klappert er sein Manuskript zu. Und nun wieder steht im Saal, in den Türlen der Völkischen, ein ohrenbetäubender Lärm ein, der den Beifall, den die Katholiken ihrem Redner zollen, zu überdönen sucht. Orgelklänge durchdringen wieder den Saal und mischen sich mit dem Hitlerlied, dem Deutschlandlied, dem Pfeifen, den Heil-Ludendorff-Rufen. Der Saal leert sich langsam. Die Völkischen beherrschen das Feld.

Nicht nur dieses Feld, sondern auch das des Restaurants, in welches sich die Katholiken später begaben: durch Niesepulver wurden sie vertrieben. Die Jungtruppen dieser Kämpfer waren neben Mitgliedern der Deutschvölkischen Freiheitspartei, des Stahlhelms und des Jungdeutschen Ordens Schüler sämtlicher Elberfelder Lehranstalten.

Das sind die „geitigen“ Waffen der Völkischen und ihre Erziehungsergebnisse an der bürgerlichen Jugend. Wenn wir schadenstrotz wären, würden wir uns freuen, daß es ausgerechnet die gutbürgerliche Zentrumspartei ist, die mit den Früchten dieser völkischen Lämmer auf solche Art Bekanntschaft machen muß, aber wir empfinden tiefe Trauer über die Verwahrlosung der politischen Sitten. An diesem deutschen Unwesen wird weder Deutschland noch die Welt jemals genesen.

Schlagfertig. Der jetzt verlebte Berliner Schriftsteller Eugen Jabel gab vor 30 Jahren (1894), nach dem Tode Hans v. Bülow's mit dem ihn auch persönliche Beziehungen verbunden hatten, eine Schrift über diesen heraus, in der er auch mancherlei hübsche Geschichten von dem bekanntlich höchst witzigen und schlagfertigen Künstler erzählt. Eine der hübschesten ist sicher die folgende: Bülow verstand es meisterhaft, aufdringliche Menschen, die ihm aus irgendeinem Grunde nicht genehm waren, sich vom Leibe zu halten. Einst war er nun in Wien und, wie er gerade sein Spiel (Kaspar) einmal verlor, trat ein Wiener Herr, der dieselbe früher irgendwo mit ihm glücklich bekannt geworden sein mochte, auf ihn zu. „Ich wette, Herr v. Bülow“, so sagte er, „Sie können mich nicht mehr!“ „Die Wette haben Sie gewonnen!“ antwortete Bülow und damit eilte er an dem verduft Dreinschreibern und sprachlos Dastehenden vorbei. — Eine nicht minder hübsche Antwort gab in einer ähnlichen Lage einmal Julius Stettenheim. Bei einem Essen fragte ihn — ziemlich weit über die Tafel hinweg — ein anderer Teilnehmer: „Waren Sie nicht schon in Moskau?“ — „Nein“, antwortete Stettenheim und zeigte mit bitterem Ernst hinzu: „Sie verwechseln mich mit Napoleon I.“

Wurf wider Wurf. Die lustigen Gesellen des Schubert-Freizeits pflegten sich die Eintönigkeit des Alltags durch allerlei lustige Redereien und Späße zu vertreiben. Als nun Schwand aus Wien wegging und von den Freunden Abschied nahm, hat ihn Bauerfeld, ihm doch ab und zu Redereien über sein Verhalten zu geben. Schon von der fünften Station aus sandte Schwand einen Erlaß an Bauerfelds Köpfe, der ihm einen hübschen Brief brachte, in dem aber nichts weiter stand als: „Ich liebe dich wohl.“ Bauerfeld machte gute Miene zum bösen Spiel und brachte sein letztes Geld zusammen, um den Erlaß zu bezahlen. Nach einiger Zeit aber erhielt Schwand in Wien eine schwere unfrankierte Karte durch die Post, und als er sie öffnete, fand er darin einen 16 Pfund schweren Stein und einen Zettel von Bauerfelds Hand mit folgenden Worten: „Lieber Freund! Bei der erwähnten Rederei von Deinem Nachbarn ist mir ein 16 Pfund schwerer Stein von Deinem Kopf gefallen.“

Meine Mode-Ausstellung

ist eröffnet

Meine Leistungsfähigkeit
beweisen einige Preisbeispiele

Fesche Glocke imil. Liseré	390	Fescher Zweispitz sehr kleidsam	490
Echte Liseré-Glocke oder Bretton, nur in schwarz	590	Jugendliche Glocke mit Band- und Blumengarnitur	800
Fesche aufgeschl. Form mit Bandgarnitur	875	Aparte Glocke mit Blumengarnitur und Band garniert	790
Schicke Bandhüte in schönen Farbensortimenten Stück 14.50 12.50	850	Echte Liseré-Formen in Glocken, Südwest, Bretton Stück 8.50 6.50	590
Großer fescher Bretton mit Blumen und Band garniert		10.50	
Aster zweiflügelig, in fast allen Farben Stück	65	Kleine Sternblüte vierflügelig Stück	65
Hübsche Ranke in vielen Farben Stück	145	Echte Reiherrstiele 34 cm lang, in vielen Farben Stück	85

und bietet dieselbe eine so reichhaltige Auswahl in Originalen, dass auch der verwöhnteste Geschmack etwas darunter findet. Da es mein Bestreben ist, nur erstklassiges, gutes Material zu verarbeiten und die Hüte zu billigen, soliden Preisen herauszubringen, lohnt sich für jede Dame eine Besichtigung meiner

Ausstellung im 1. Stock

Unsere Spezialmarken

Crêpe de Chine großes Farben-Sortiment Meter	7.50
Crêpe marocain großes Farben-Sortiment Meter	9.75
Crêpe Georgette großes Farben-Sortiment Meter	10.50

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster!

Linon-Formen sowie sämtliche Zutaten
für den modernen Hut am Lager.
Täglicher Eingang von Neuheiten.

H. Lublin

Der in der Volksstimmung

wohnt, denkt nicht nur an sich und seine Familie, er hilft auch

Wohnungen bauen

denn die Volksstimmung gibt Kapitalien in erster Linie an die

Mieter-Van- u. Sparvereine

Der Kampf um den Frieden!

Der Reichstagsabgeordnete Gustav Krüger

hat über die Bedeutung des Kampfes um den Frieden in der Volksstimmung gesprochen.

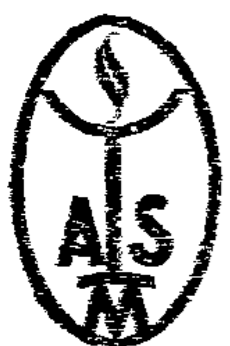
Der Preis beträgt 15 Pfennig.

Einzelhandlung Volksstimme
Magdeburg, Gr. Mützenstr. 3.



*Es klopft, wenn man windfinkt,
2 Pfg. Zigaretten - Wind - Finkts.*

Orientalische Zigarettenfabrik „Tesma“, G. m. b. H., Berlin NW 87, Waldstraße 53.
Generalvertreter und Fabriklager: J. T. Rauer, Magdeburg, Lutherstraße 15. Telephon 5605.



Kaffee-Einkauf
besonders preiswert



Sorten: Arabica	2.50
Sorten: Robusta	3.00
Sorten: Privat	3.20
Sorten: Best	3.60
Kakao - Tee - Schokoladen	
Arthur Starke	
Gr. Mützenstr. 11 Telephon 644	

Zum Schulanfang
Schulmappen
in großer Auswahl
Julius Wolff
Sachf. (Königsplatz) 4.

Anzug-Stoffe = Kostüm-Stoffe
Mantel-Stoffe = Futter-Stoffe
preiswert und gut
ausgewählt für die
Vertilbung Alfred Rahnert
Strandberg 12.

Wurm-Spezialmittel
Hafepfanne
Breitweg 138.

Neue und beste
günstige
Wasser-Gardine
Kaufpreis reduziert.
Steinstr. 5, 11.

Das ist ein
einzigartiges
Produkt.
Sable
einmalige, hohe Preise mit
Wäsche sehr weicher,
leichter, sehr in der
Garderobe. Preis, Sable
einmalig, sehr weicher,
und leicht. Größer.
Königsplatz 7.
Telephon 111.

Qualitäten
in
Spirituosen
und
Edellikören

ARTHUR STARKE
MAGDEBURG

Nordhäuser Brantwein 35%	1/2 Fl.	1.60
Weinbrand Verschnitt, 38/40%	1/2	1.80
Weinbrand garantiert rein, 40%	1/2	2.50
Jam-Rum Verschnitt, 38/40%	1/2	2.50
Arrak Verschnitt, 38/40%	1/2	3.00
Asta-Edelliköre 38/40%	1/2	3.00

keine Essenzware - ohne Glas

Marken-Liköre
Waldemar Schmidt, Karkowicz, Gilka, Kempe-Meyer (Berlin)
zu Engrospreisen. A185

Arthur Starke
Gr. Mützenstr. 11 Telephon 644

Beachten Sie meine Angehorte

Blauer Rammgarn-Cheviot 2999
130 und 140 breit, reine Wolle
G.-M. 8.50 6.50 5.00 3.50

Anzugstoffe wolle, in vielen
Muster von G.-M. 2.40 an

Blauer Rammgarn
schwere Qualität G.-M. 16.00 10.90

Homepan-Streifen 140 breit,
kräftige Ware G.-M. 8.00 6.00 4.50
für das Frühjahr

Gabardine in verschiedenen Farben,
130 u. 140 breit
schwere Qualität von G.-M. 7.00 an

Streifen-Hosen für den Weg
G.-M. 13.00 9.50 6.50

Woll-Hosen schwere Qualität
G.-M. 6.50 5.50 5.00

Reit-Rock-, Breches-Hosen
haltbare Qualität G.-M. 12.00 7.50

Manchester-, Feldgrau u. and.
kräftige Hosen anerkannt
billigen Preisen.

E. Prebler
Jakobstraße 7, Ecke Petersberg.

Lesen Sie bitte aufmerksam
in unserem morgigen Inserat

die Pressestimmen über den in allen Welten gezeigten und unter
brausendem Beifall aufgenommenen Griffith-Großfilm der Usa
„Mädchenlos“, Way down East mit Lilian Gish, und

Sie vergrößern Ihr Vermögen
an Geist, Witz und Verstand nach Besichtigung des ab Freitag
nur in den Walhalla-Lichtspielen zur Vorführung gelangenden,
an Vielseitigkeit kaum zu überbietenden Elite-Programms

ohne jedes Risiko



Was quälst Du Dich mit
schlechter Kreem,
kauf Pilo- und Du
hast's bequem.

pilo

ADOLF KREBS · PILOFABRIK · MANNHEIM

Morgen unsre grossen Programme!

Harry Liedtke Der Sensations- und Sportfilm größten Stils

Nanon **Die japanische Maske**

Asta Nielsen 2 Teile
Das Haus am Meere. Beide Teile in einem Programm.

**Bedeutend herab-
gesetzte Preise!**

Speisezimmer
von 500 bis 1200.-

Schlafzimmer
von 240 bis 375.-

Wohnzimmer
von 210 bis 630.-

Sparte Küchen
von 85 bis 375.-

**Sämtliche
Einzelmöbel
und Korbstühle**

Auf Wunsch bequeme
Zahlungswweise.
Einsparung
von 15% an
Spezialhaus für Möbel-
Ausstattungen

Friedländer
Alte Ulrichstraße 11
Versand n. allen Orten.

Kämnitz
Künstlerspiele
(Royal)
Breiteweg 94

Täglich 9 1/2 Uhr
Gastspiel

**Lola-Bach-
Ballett**
mit
Rita Grammont
Ab heute:
Singspantomime
„Cocain“
phantastische Gattin
aus Berlin W.

Vorher:
das Welt-
Attraktions-
Programm
ab Donnerstag
den 27. März

4-tägiges Gastspiel:
Kurt Gerron
von
der wilden Bühne
Berlin.
Kein Weinzwang!

Geelenhandel
Aus dem Leben eines amerikanischen Film-Stars

hat ganz gewaltiges Interesse in allen Gesellschaftskreisen erweckt, da man ungeschminkt
das Leben und Erleben in den amerikanischen Filmsternen sieht. Alle prominenten
Darsteller, Regisseure, Filmkritiker haben sich vereint, um ein wirklich getreues
Spiegelbild zu schaffen. Das Publikum macht dadurch Bekanntschaft mit den schönsten
Frauen Amerikas und gleichzeitig mit den besten Filmdarstellern.

Fili

Auch hier wird dieser Film Aufsehen erregen!
Ab Freitag im

**Sonntagsstunden !
für Arbeiter !**

Um Sonntag den 30. März, abends
7 Uhr, im Saale des Frantkeims
5. Abend
für die Deutsche Friedensgesellschaft
und Reichsbund d. Kriegbeschädigten
Positivitätige Märzfeier
unter Mitwirkung des Graphischen
Gesangsvereins.

Program

Dialog aus „Dantons Tod“ und die
„Kreuznahme“ von H. Brüger (ein
Spiel von Schuld und Sieg)

Eintrittskarten:
Erwachsene 0.60 Mk.
Jugendliche 0.30 Mk.
Die Programme sind sofort zu entnehmen
im Vorverkauf im Reichsbund der Kriegs-
beschädigten, Knochenhauerstr. 50, und
in der
Theaterkaffee d. Buchbl. Volkstimme.

**Gasthof
Anhaltiner Hof**
Brandenburgerstr. 3
Fab. Walter Grunow
Fernsprecher Nr. 1891
Gut gepflegtes Bier
— Sammlerverkehr. —

Wieder vorrätig!

**Unzerbrechliche
Schultafeln**
Ausgabe A mit Doppellinien
und Quadraten
Ausgabe B mit einfachen Linien
— Jedes Stück 0.65 Mark —
Buchhandlung Volkstimme,
Tagelöhner, Gr. Mühlstraße 3.

Müller & Kalkowschke
Mühlen-Seife
wieder in alter prima Qualität vorrätig.
Vertreter und Lager 3605
Willy Lippe Viktoria-
straße 5.
Tel. 7939.

**WERBE-
DRUCKSACHEN**
VON GRÖSSTER WIRKSAMKEIT
FÜR INDUSTRIE
GEWERBE UND
HANDEL
VERLANGEN SIE VORSCHLÄGE!
**W. PFANNKUCH
& CO.**

**Zur Jugendweihe und
Konfirmation**
empfehlen wir in reicher Auswahl
Glückwunsch-Karten.
Buchhandlung Volkstimme.

Kaufe fort-
während
Kanarien,
für gut be-
federte
Weibchen
ab 1.50 Mk.
Neher, Schrotbocker
Str. 34, Ecke Marktstr.

Mittwoch
auch Aus-
verkauf
Ferkel,
Hühner und
Pansenfische, Säu-
geschlingen, Schlupfobren
aus Fresser, eingetrock-
net u. bill. Preisstellung.
Feich u. Ehne, Neu-
stadt, Sieverstr. 1.

Wolle
Strumpfabrik
kauft und faucht gegen
prima Strickgarn. Kein
Worten. Ist mitbedeutend

Woll-Umlaufzentrale
Schillerstraße 23
Gr. Weg n. Cafe Dörsch
Fernruf 161, 165
Eingel. u. Engros-Verk.

Städtische Theater
Stadttheater
Donnerstag, 27. März
6. Abend
Figaros Hochzeit
Komische Op. v. Mozart.
Anf. 7. Ende 10 1/2 Uhr.
Wilhelms-Theater.
Donnerstag, 27. Mär.
Vorstellung f. d. Volkshöhne
Die Journalisten
Einführung v. G. Freitag.
Anf. 7. Ende 10 1/2 Uhr

bleib nicht beiseitekehren,
Wo alle Opfer bringen;
Sonn' wird dir's schlimm ergehen,
Wenn Sorgen dich bezwingen!
Reichweh-Kleiderwoche
23. bis 30. März.

Saal mit Bühne
im Zentrum der Stadt gelegen, circa
350 qm groß, ist auf längere Zeit
zu verpachten. Bewerbungen unter
Schiffstr. H 111.

Mandolin-Klub
Mandola - Silberklang
— E. V. —

Am Freitag den 28. März 1924 im
„Kristallpalast“, Leipziger Str. 11/12
Großes Mandolin-Konzert
— Beginn 8 Uhr. —
Eintrittspreis 50 G.-Pfg.

ZENTRAL

7 1/2 Täglich 7 1/2
Sonntags 3 1/2 und 7 1/2 Uhr
Die kleine Sünderin
von Jean Gilbert.
Sonntag nachmitt. Keine Preise.

Täglich abends 7 1/2 Uhr **CIRCUS** Täglich abends 7 1/2 Uhr

Magdeburger Lichtspiele Bis inkl. Donnerstag

Kammer Anfang 3 Uhr.
Der Geigertönig
Glimpfspiel
**Das Geheimnis
des roten Turmes.**

Panorama Anfang 3 Uhr.
Leo
Das Geheimnis von Siam Combe.
Mac Bluff, der Sportkönig
„Er“, Harald Eynde, im Paradies

Fili Anfang 10 1/2 Uhr.
Mummelplab des Lebens
(Das goldene Wien)
Anf. der Bühne:
Walter Eiber, gelingen von Herrn Raudel.
Harry heiratet!

Walhalla
Aus den Sagen Buffalo Bills
Der Heberjeli der Sioux
Die Tante der Vajzifbahn
Viola Dana
Die Namenlose.

**Der große unübertreffliche
Spezialitätenspielplan!**
Außerdem
Die große Ringkampfkonferenz
Endkämpfe, nur noch wenige Tage
heute Donnerstag den 27. März
Fortsetzung des Entscheidungskampfes
Petravitsch gegen **Karsch**
(Rußland) (Oberschwaben)
Entscheidungskampf
Tornoff gegen **Schwarz**
(Finnland) (München)
Ferner ringen
Kisch gegen **Gerigkoff**
(Poln.-Oberschw.) (Magdeburg)

Donnerstag,
Freitag, Sonnabend

Strümpfe

Gute Woll-Dam.-Strümpfe 1.50 1.20
Gute Seidenf.-D.-Strümpfe 2.25 1.75
Edel-Seidenf.-D.-Strümpfe 2.80 2.65
Herren-Socken moderne Farben Paar 1.50 95
Herren-Socken Paar gestreift 1.45 85
Herren-Socken feine, reißwähne. schwarz Paar 2.50
Militär-Hosenträger extra stark 1.75
Gummihosenträger mit Lederstreifen 1.25

Handschuhe

Schwarze Konfirm.-Blau-Handschuhe 2.95
Farbige Damen-Ziegenleder-Stepper 3.90
Damen-Übergangs-Handschuhe 1.25 0.95
Herren-Handschuhe alle Farben 1.25
Herren-Handschuhe alle Farben, mit 1.45
Herren-Handschuhe beste Qualität, Imitation 2.50
Schortmützen 1.95 1.75
Stubmützen für Herren 3.00 3.25

Billige Angebote

Trikotagen

Herren-Hemden maßfah., vorzüg. Qualität 5.00
Herren-Hosen maßfah., vorzüg. Qualität 3.50
Herren-Jacken maßf., vorzüg. Qualität 3.40
Farbige Garnituren für Herren und Weiblich 8.75
Damen-Hemdhojen mit breitem Spitzen-Einsatz 3.90
Damen-Schlaphosen für feine Damen 2.25
Damen-Unterhemden mit Spitzenbündchen 1.50
Damen-Untertalben ohne Kermel 2.40 2.25 2.10

Schürzen

Wiener Schürzen gestreift, mit Volant 2.25
Wiener Schürzen gestreift oder gebümt 2.45
Weiße Bierchürzen mit Stickerel 3.50 2.95
Weiße Tüschschürzen mit Stickerel 1.25

Spielwaren

Gummibälle laut, alle Größen . . . Stück 3.50 bis 28,
Schwammgummibälle . . . 30 55 44,
Ballschläger . . . 3.50 1.00 35,
Samburin-Ballschläger mit Fellzug . . . 1.25 80 60,
Treibreifen mit Stiel laut . . . 1.25 70 40,
Treibreifen mit Stiel rot . . . 48 30 24,

Wäsche

Konfirmanten-Hemden u. Träger 1.85
Häufelschluß-Hemden mit Stickerel 2.25
Hemkleider u. Lang. 2.75
Hemkleider gestreift, mit Kante 1.95
Prinzebröcke mit Soblicum . . . 6.50 5.95



MAGOL

Der schonende Schuhputz
Das gute Bohnerwachs

Wegen Todesfälle bleibt das
Zahnärztliche Institut
der Allgemeinen Ortskrankenkasse
in Magdeburg am Donnerstag den
27. März d. J. von mittags 1 Uhr an
geschlossen. Der Vorstand.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Mittstadt.
Todesfälle. 25. März. Witwe Friedrike Hellmann geb. Neumann, 75 J., Arbeiter Edmund Madry, 45 J., Schüler Johann Blasiowitz, 74 J., Regierungsrat a. D. August Werns, 64 J., Arbeiter-Johanne Friedrich Günemann, 67 J., Martha geb. Gräf, Ehefrau des Handelsmanns Emil Diemert, 37 J., Schriftföher Albert Koster, 37 J., Maria geb. Jurek, Ehefrau des Hausmanns Sebastian Pochler, 66 J., Witwe Amalie Danzer geb. Dno, 77 J., Witwe geb. Stranz, Ehefrau des Händlers Karl Hammer, 75 J.
Magdeburg-Neustadt.
Todesfälle. 24. März. Eisenbahler Franz Sagemann, 62 J., Fabrikantenhüter Adolf Otto, 45 J.

Am Sonntag den 23. März verstarb unser Kollege, der Kolber

Franz Sagemann

Eine ehrende Andenken ist ihm gewiß.
Die Belegschaft der Magdeb. Werkzeug-Maschinenfabrik.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 27. März, nachmittags 4 Uhr, von der Hauptkapelle des Westfriedhofs aus statt. 3082

Dankfagung.

Allen denen, die den Sarg meines geliebten Namens so reich mit Blumen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, danke ich, besonders dem Herrn Pastor von Dittgen, den Herrn Verleger, den lieben Schwägern und dem Pfleger der Station 61 des Krankenhauses Mittelstadt. Dank auch dem Vorstand der M.M. Ortskrankenkasse, der Fachgruppe der Krankentagen-Angestellten, dem Deutschen Arbeiterverband (Ortsverwaltung Magdeburg), dem Zentralverband der Angehörigen für die Krankenerholung und freizeithilflichen Worte am Grabe. Dank auch den Kollegen des Kalkulationsbüros der Maschinenfabrik Rudolf L.G. für die eble Spende und den Knaben der Mittelschule (Klasse 4a). Ganz besonders Dank dem Herrn Kaplan für die zu Herzen gehenden Worte in der Kapelle.
In tiefer Trauer:
Selma Mann u. Söhne.

Dankfagung.

Für die Beweise der Teilnahme, die uns bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen zuteil wurden, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Beamten des Polizeipräsidiums und der Verwaltungsstelle 2, der Firma Kluge und den Angehörigen, den Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma Eduard Wilder und den Bewohnern des Hauses Sanktstraße 2 unsern innigsten Dank. Besonders Dank Herrn Prediger Dr. Köpflin für die tröstlichen Worte in der Kapelle und am Grabe. 4001
Frau Helene Kelle
nebst Kindern.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen herrlichen Kranzspenden beim Begräbnis meines unvergeßlichen lieben Mannes sage ich allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. 2152
Die trauernde Hinterbliebene
Emma Selschow
geb. Linde.

Geldscheinstafel Leder . . . 95,
Damen-Handtasche Leder, Kofferform 6.75
Damen-Handtasche Leder 3.95
Schwarzes Einfaßnetz 1.35

Seifenpuppen . . . Stück 65,
Bade-Seife großes, rundes Stück 35,
Seifenpulver mit Seifenstückel Paket 32,
Savon-Seife . . . Stück 16,
Ester-Schokolade 100-Gramm-Paket 32,
Dragee-Tier geformt . . . 1/2 Pfund 30,
Kaugummi . . . Karton 35,
Ketsmilch . . . 1/2 Pfund 20,
L. Haas, Aktiengesellschaft
Königsberger Straße 17a.

Seifenpuppen . . . Stück 65,
Bade-Seife großes, rundes Stück 35,
Seifenpulver mit Seifenstückel Paket 32,
Savon-Seife . . . Stück 16,
Ester-Schokolade 100-Gramm-Paket 32,
Dragee-Tier geformt . . . 1/2 Pfund 30,
Kaugummi . . . Karton 35,
Ketsmilch . . . 1/2 Pfund 20,
L. Haas, Aktiengesellschaft
Königsberger Straße 17a.

Gebr. Barasch.

Zur Jugendreihe
Es das schönste Geschenk für die im Leben tragenden jungen Menschen
ein gutes Buch.
In reicher Auswahl sind solche als Gewidmet gezeichnet Bücher zur Verfügung in der
Buchhandlung Hoffmann,
Magdeburg.

Volks-Fest-
bestattungs-Verein
Groß-Berlin
Ortsgruppe Burg
Friedrichstraße 23
Da die Bestattung ab 1 Uhr wieder herangezogen sind, bitten wir unsere Mitglieder, die Bestattung des Verstorbenen am Freitag den 4. bis 8 Uhr in der Geschäftsstelle, Burgstraße 23, zu erscheinen.

Arbeitsmarkt

Ständige Montierarbeiten
auf Seiten-Schiffen nach Fr. Baum-
mann, Schiffbauweg 19, Mittelstadt 3 2
Spezialgehilfen, Polierer
und Ständerarbeiter
sicher gesucht
Obeck & Litzelmann, Anger Straße 11
Selbständ. Motorenbläser
bei hohen Lohn gesucht
Presenwerke, Aktiengesellschaft
Königsberger Straße 124/25

Zur Führung eines Person-
kraftwagens (Benz. Sauto-Mod-
ellen) ist ein sofort eines
Radfahrers
Chauffeur
Schlager bevorzugt. Nur Fahrer,
die über langjährige eigene Kenntnisse
besitzen, finden Berücksichtigung.
Mündigkeit erforderlich. Sonntags
Donnerstag, Freitag 19-22 Uhr.
L. Haas, Aktiengesellschaft
Königsberger Straße 17a.

20 perfekte
Leder-Zwicker (Innen)
sicher bei gutem Verdienst gesucht.
Max Wick, Schützenstraße 14.

Lebige Schuhmacher
Damen- und Herren, auch solche, die an-
gehört werden. Dauerhafte Arbeit.
Von Schuhfabrik Akt.-Ges.
Berliner Straße 77/78.

Gebrauchsmotoren-Vertrieb
zur Zeit hergesetzt, Motor 20 bis 50 HP, auch
Kleinmotor. Geeignete Reparaturen und
Anschaffung. Ein E. Hermann, Burg, Königsberger Straße 11.

Tüchtigen Wagensattler
sicher
Otto Schöne, Bergstraße 7.

Tapezierlehrling
bei guter Ausbildung im Tapezieren
sicher oder zu Ostern gesucht.
Obeck & Litzelmann,
Berliner Straße 11.

**Gummi-
Bälle**
Kreisel, Peitschen, Springschleie
Hugo Nehab
Königsbergerstr. 2.

Saat-Kartoffeln
Zucht-, Mittel- und Späterkorten.
Speisekartoffeln
Lieferung
Hermann Klutenreter,
Friedrichstraße 256 und 181, Mittelstadt Tor 6

Wohlbekannt
TABETTEN
Bei Husten, Grippe, Keuchhusten,
Lungenentzündung, Bronchitis und
andere Krankheiten.
Jede Packung enthält
Sachverständigen
bestimmte Bescheinigung der Reinheit.

Schlafzimmer
von 225 bis 1000,-
Speisezimmer
von 520 bis 1100,-
Wohnzimmer
von 200 bis 650,-
Mod. Küchen
von 80 bis 360,-
Sämtliche
Einzelmöbel
und **Korbstühle**
zu bekannt bill. Preisen.
Spezialhaus für
Wohnungsanrichtungen.
Ernst
Geissler
Königsbergerstr. 124, I.
Sollst. Schönb. Ein-
auf Wunsch bequem
Zellzahlung!
Anzahlung
von 15% an
Verband u. anwärts

Wertvolle Romane
finden Sie auch in
unserm modernen
Antiquariat
zu billigen Preisen
Anf. 0.30, 0.50 u.
1.00-Mark-Anlage
zeigt Ihnen eine
reiche Auswahl
Buchhandlung
Volksstimme
Magdeburg
Gr. Mühlstraße 3
Modernes
Antiquariat!
Sahrräder
u. samt Ersatzteile kaufen
zu hoch. Preisen Volkst.
Pflanzstr. 19. Tel. 9725.
Apbaum Piano
X-jährig, billig, 500 RM.
Funk's Pianohaus
Berliner Str. 50/51. Tel. 9721

Nachruf.
Am 24. März starb nach kurzer Krankheit
unser Mitglied, der Geschäftsführer der All-
gemeinen Ortskrankenkasse
Heinrich August Müller.
Als Mitbegründer der hiesigen Ortsgruppe des
Zentralverbandes der Angestellten und früherer
langjähriger Vorsitzender hat der Verstorbene der
Organisation in schwerer Zeit große Dienste ge-
leistet und die Ortsverwaltung Magdeburg auf
den verschiedenen Vorstandstagen bereichert.
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Zentralverband der Angestellten.
Die Ortsverwaltung.

Nachrichten aus der Provinz.

Gegen die Zerstörer der Gewerkschaften.

Seit der Weimarer Konferenz haben sich die gewerkschafts-zerstörenden Treibereien verstärkt. Unter dem Auf: „Schaffung...

Die Führung dieses gewerkschaftsschädigenden Treibens hat in sogenannter Arbeitsauschüß, der im „Verband der Ausgeschlossenen“ seine Stütze findet. Dieser Arbeitsauschüß hat gemeinsam mit dem „Verband der Ausgeschlossenen“ vor kurzer Zeit eine Zusammenkunft der baugewerkschaftlichen Verbände veranstaltet...

Hierzu erklären wir, daß der Deutsche Baugewerksbund die Zusammenkunft nicht „veranstaltet“ hat und auch durch seinen Vorstand auf dieser Zusammenkunft nicht vertreten war. Die Tätigkeit dieses Arbeitsauschüßes hat sich in ihrer Auswirkung auf unsere Organisation als äußerst schädlich erwiesen.

Zur unser Wirken im Deutschen Baugewerksbund und in der Gewerkschaftsbewegung überhaupt, sind nur unsere Bundesfassung und die Verbandstagsbeschlüsse sowie die allgemein anerkannten gewerkschaftlichen Grundfälle maßgebend. Gebote und Anordnungen äußerlicher Körperlichkeiten weisen wir mit aller Entschiedenheit zurück.

Wir müssen es daher ablehnen, den auf Befehl des Ausschlossenenverbandes und der Gewerkschaftsableitung der R. P. D. gebildeten „Arbeitsauschüß der vereinigten Organisationen für das Baugewerbe und verwandter Berufe, Ort Halle“, anzuerkennen. Dieser „erste Schritt zum Industrieverband“ schafft nicht die Einheitsfront im Baugewerbe, sondern zerreißt sie.

Wir stellen bei dieser Gelegenheit außerdem fest, daß der Aufsatz im „Klassenkampf“ vom 14. März 1924: „Legt den Gewerkschaftspartnern das Handwerd!“ und die Einladung zu der „Konferenz der Delegierten der Ortsausschüsse unseres Bezirkes“ am Sonnabend den 29. März, im „Klassenkampf“ vom 25. März 1924, als Unterschrift den Namen Brauns gegen dessen Willen trägt.

Die Mitglieder des Deutschen Baugewerksbundes fordern wir auf, dem Bande die Treue zu wahren, mit allen Kräften ihn zu stärken und sich energisch gegen die verhandelschädigenden Treibereien zu wenden.

Magdeburg-Galle a. d. S., den 25. März 1924. Theodor Brauns, Hugo Hübler.

Die mitteldeutschen Bergarbeiter rüsten.

Am 23. März fand in Köthen die diesjährige Bezirkskonferenz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands für den Bezirk Halle statt.

Die stark besuchte Konferenz nahm zuerst die Berichte der Bezirksleitung entgegen. Behrens konnte berichten, daß es im Verbande trotz der hinter uns liegenden schwarzesten Inflationsperiode, trotz der unglücklich arbeitserföndlichen Bestrebungen der Arbeitgeber und trotz des unverantwortlichen Treibens der kommunistischen Parteiführer wieder vorwärts geht.

Ueber Organisationsfragen sprach Meddigan. Er hält aus Zweckmäßigkeitsgründen eine Industriearbeiterschaft für den Bergbau für dringender notwendig. Doch dürfte man sich nicht von dem Gehör der extremen Linksführer leiten lassen. Diese Leute würden trotz jählicher Industrieverbände täglich wieder persönliche Helferquellen entdecken.

Nach kurzer Aussprache wurde einstimmig beschlossen, den Verbandsvorstand aufzufordern, beim Bundesvorstand auf baldige Bewirkung von Industrieverbänden hinzuwirken. Ferner wurde beschlossen, bis auf weiteres einen Ortsbeitrag von wöchentlich 10 Pfg. zu erheben.

Ueber das Reichsdrucksatzgesetz referierte Meddigan; über die Schlichtungsordnung und die neue Arbeiterrechtsprechung Hejje. Folgende Entschlüsse wurden angenommen:

Die derzeitige Wirtschaftskrise hat eine schwere Erschütterung der arbeitsrechtlichen Verhältnisse der Bergarbeiter hervorgerufen. Die Grundbedürfnisse sehen sich mit wenigsten Ausnahmen rücksichtslos über tarifliche und gesetzliche Schutzbestimmungen hinweg.

Das Zusammenwirken dieser beiden Faktoren hat Tausende von Streitfällen zur Folge. Zu einer schnellen Klärung der arbeitsrechtlichen Streitfälle sind die derzeitigen zuständigen Gerichte völlig außerstande. Oftmals werden die kleinsten Streitfälle in langwierigen Verhandlungen monatelang durch die ordentlichen Gerichte geschleppt.

Die Konferenz fordert daher schleunigste Schaffung von Arbeitsgerichten mit der ausschließlichen Zuständigkeit für alle Streitfälle aus dem Arbeitsverhältnis mit der Maßgabe des unbedingtsten Ausschusses der ordentlichen Gerichte.

Bis zur Errichtung der Arbeitsgerichte sind unerschöpflich patiarisch zusammengeworfene Bezirks-Berggewerksgerichte zu errichten. Diese Gerichte müssen für die Bezirke der jetzigen Arbeitsgerichte zuständig sein, um ihrer Aufwertung aller Bergarbeiter zu ermöglichen. Die Errichtung ist von dringender Notwendigkeit, da die heutige Zuständigkeit der bestehenden Instanzen durch eine widerwärtig anlaufende Schrappraris eine erschreckende Rechtsunsicherheit für das Arbeitsrecht bedeuten.

Die Delegierten gelobten sich, alles daranzusetzen, die Organisation zu stärken, die mangelhaften Kameraden aufzuräumen, um Verlorenes zurückzuerhalten. Die Konferenz ruft die Bergarbeiter auf, sich dem Verband der Bergarbeiter anzuschließen, um eine geschlossene widerstandsfähige Front gegen die Diktatur der Bergherren zu schaffen.

Kreis Wanzleben.

Wahlerholungshelm Altbraunsleben.

Am 1. Mai wird auch das Wäberholungshelm dank der Unterstützung der Kreisverwaltung seine Pforten wieder öffnen, um lungenkranken und stütungsbedürftigen Personen aus dem Kreise Wanzleben Erholung zu bieten. Es sind wieder fünf Kurzzeiten eingerichtet und zwar vom 1. bis 20. Mai, 2. bis 30. Juni, 3. bis 31. Juli, 2. bis 30. August, 2. bis 30. September. Die Einrichtungen und die Lage dieser Erholungsstätte, sowie die bisherigen Kurfolge sind im ganzen Kreise bekannt.

Groß-Otterleben. Die Auszahlung der Sozialrenten findet am Donnerstag von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr bei Reuberg statt.

Groß-Otterleben. Sozialdemokratischer Parteiverein. In gut besuchter Mitgliederversammlung wurden die Berichte von der Funktionärskonferenz in Ocherleben und vom Bezirksparteitag in Dessau entgegengenommen. Die Vorschläge zur Gemeindevorteilwahl wurden nach einigem Zögern und Wider gegen drei Stimmen angenommen.

Halsborn. Sozialdemokratischer Verein. Unsere Mitgliederversammlung war sehr gut besucht und war erfüllt mit prächtigen zuberückblickendem Kampfesgeist.

Unieburg. Eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins findet am Sonntag den 30. März, abends 8 Uhr, in der „Grünen Linde“ statt. Genosse Redakteur Müller (Magdeburg) wird über „Die Sozialdemokratie im Wahlkampf“ sprechen.

Langenweddigen. Die Wahlschlacht ist von der Sozialdemokratischen Partei mit einer sehr gut besuchten Versammlung (300 Personen) eröffnet worden. Polizeipräsident Genosse Krüger sprach über „Wie schützen wir die deutsche Republik?“

Westeregeln. Auf zum Kampf! Am Sonnabend abend 8 Uhr findet im Saale von Seeböth eine große Volksversammlung statt. Landtagsabgeordneter Genosse Bollmann (Haberstädt) wird über „Die Reichstagswahlen, ein Kampf um die Republik“ sprechen.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Eine Elternversammlung fand in der Schule Brüderstraße statt. Die Vorbereitungen zu der am Palmsonntag, vormittags 10 Uhr, im „Hohenjollerpark“ stattfindenden Jugendweih wurden erledigt.

Burg. Die Mitglieder des Feuerbestattungvereins werden auf das Inerat in dieser Nummer hingewiesen. Der Sängerkorps Burg veranstaltet am Donnerstag, 3. April, sein letztes Konzert in dieser Saison.

Commern. Der Mieterverein hielt am Montag eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende ging auf den Wert und die unbedingte Notwendigkeit einer Mieterorganisation ein.

Die Delegierten gelobten sich, alles daranzusetzen, die Organisation zu stärken, die mangelhaften Kameraden aufzuräumen, um Verlorenes zurückzuerhalten. Die Konferenz ruft die Bergarbeiter auf, sich dem Verband der Bergarbeiter anzuschließen, um eine geschlossene widerstandsfähige Front gegen die Diktatur der Bergherren zu schaffen.

Auffstellung von Kandidaten der Mieter auf die sozialdemokratische Liste in Verhandlungen zu treten. Mehrere Mieter, die Lehner Dominik und Freije, vertreten den Standpunkt, eine eigene Liste aufzustellen. Die Genossen Heijel, Franke und Dieke treten dem entgegen. Die Abstimmung ergab Ablehnung einer eignen Liste.

Kreis Neuhalbdenleben-Wolmirstedt.

Öffentliche Versammlungen.

- Welles: Sonntag den 30. März, nachmittags 8 Uhr.
Dahmerleben: Sonntag den 30. März, abends 8 Uhr.
Niederbodeleben: Dienstag den 1. April, abends 8 Uhr.
Kolbitz: Mittwoch den 2. April, abends 8 Uhr.
Bahldorf: Donnerstag den 3. April, abends 8 Uhr.
Bülfingen: Freitag den 4. April, abends 8 Uhr.
Süplingen: Sonnabend den 5. April, abends 8 Uhr.

Thema in allen Versammlungen: „Die Lehren der Wölffischen und des Stahlhelms und die Aufgaben der Arbeiterklasse“. Referent: Parteisekretär G. Verid.

Meißendorf: Dienstag den 1. April, abends 8 Uhr, spricht Bezirksekretär F. J. über: „Wie steht die Arbeiterklasse zu den Reichstagswahlen?“

Unze Genossen haben überall für eine rege Agitation zu diesen Versammlungen zu sorgen. Parteisekretariat.

Arbeiterjugend-Bezirksrat Wolmirstedt.

Am Sonntag den 30. März, vormittags 10 1/2 Uhr, findet im Parteilokal in Eichenbarleben unsere

Führerschulung

statt Tagesordnung: 1. Unsere nächsten Arbeiten. 2. Vortrag: „Was bringt die Wahl der Arbeiterjugend?“ (Paul Schulze). 3. Verschiedenes.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. Interessierte Genossen aus dem Bezirke sind freundlich eingeladen.

Kreis Kalbe.

Barth. Die erste Stadtverordneten-Sitzung fand in diesem Jahre am Donnerstag statt. Angeichts der nur noch kurzen Lebensdauer der Ortsparlaments wurden Bureau und Kommissionen einstimmig wiedergewählt.

Eickendorf. Konsumerversammlung. Am Sonntag den 30. März, nachmittags 3 Uhr, findet im Lokale der Frau Meyer eine ordentliche Generalversammlung des alten Konsumvereins statt. Zutritt haben nur diejenigen, welche am 1. August noch Mitglieder waren.

Schönebeck. Für Sozialrentner. Eine Restzahlung für Sozialrentner findet am Donnerstag den 27. März statt für die Buchstaben A-R von 8 bis 10 Uhr, für S-Z von 10 bis 12 Uhr; für Witwen, Waisen und Altersrentner von 12 bis 1 Uhr.

Schönebeck. Erwerbslosenbewegung. Die Zahl der am 1. Januar beim Arbeitsamt gemeldeten unterrichteten Erwerbslosen betrug 1301 männliche und 404 weibliche Personen.

Die Delegierten gelobten sich, alles daranzusetzen, die Organisation zu stärken, die mangelhaften Kameraden aufzuräumen, um Verlorenes zurückzuerhalten. Die Konferenz ruft die Bergarbeiter auf, sich dem Verband der Bergarbeiter anzuschließen, um eine geschlossene widerstandsfähige Front gegen die Diktatur der Bergherren zu schaffen.

Führen. Von der Gemeinde wurden deshalb 15 bis 20 Bauarbeiter zum Bau von Wohnhäusern bei der früheren Zementfabrik beauftragt. In letzter Zeit ist vom Magistrat eine Schuhmacherwerkstatt eingerichtet worden, in der zwei erwerbslose Schuhmacher beschäftigt werden. Es soll in der Hauptsache für jeden verheirateten Erwerbslosen, welcher länger als 12 Wochen erwerbslos ist, ein Paar reparaturbedürftige Schuhe unentgeltlich gearbeitet werden. Die große Zahl der Erwerbslosen machte es nötig, stärkere Kontrolle als bisher auszuüben. Der Kontrolleur legte sein Augenmerk hauptsächlich auf die gemeldeten Gewerbetreibenden; viele der Handelsleute wurden beim Arbeiten betroffen, ihre Unterstützung wurde ihnen deshalb entzogen. Der Arbeitsnachweis meldete im Januar 1923 männliche und 1082 weibliche Arbeitssuchende, im Februar 1166 bzw. 1029. Es konnten davon im Februar 2076 männliche und 992 weibliche Personen nicht untergebracht werden. Im Erwerbslosen-Unterstützung wurden im Januar 35 096 Mark gezahlt. Kurzlohnentfähigkeit wurde im Höhe von 7369 Mark gewährt. Im Februar wurden insgesamt für die Erwerbslosenfürsorge 45 397 Mark gezahlt.

Schönsted. Große Wählerversammlung. Am Donnerstag, abends 8 Uhr, spricht Landtagsabgeordneter Genosse Meyer (Berlin) in einer öffentlichen Versammlung. Genossen, sorgt für Massenbesuch.

Stahlfurt. Der Wahlkampf hat begonnen. Die Deutsche Volkspartei eröffnete den Lauf am Montag abend im „Salzgraben“. Es sprach ihr Landesgeschäftsführer Kömcke (Berlin). Am Freitag abend folgt die Deutschsozialistische Arbeiterpartei. Wir werden mit den Staatsverbrechern aller Schattierungen noch zu rechnen, einzutreiben aber werden wir sie unter sich lassen. Sie streben mit ihren Stahlhelmbanden über Staat und Demokratie weitem und sich gegen Marxismus und Judentum heifer zu zeigen. Wir haben keine Veranlassung, diesen Leuten die Versammlungen interessant zu machen. Erst wenn es Zeit ist, heißt es für uns „Heran an den Feind“ und ihm die Wäste heruntergerissen, mit der er bei den Arbeitern auf Stimmenthang geht. Unser Interesse gilt jetzt, in erster Linie den öffentlichen Versammlungen der eigenen Partei, deren erste am Freitag abend im „Lokalshaller Schützenhaus“ stattfindet. Hierzu. Parteigenossen, erseheint in Massen. Auch für unsere Gegner dürfte dies der geeignete Ort sein, Auffklärung zu erhalten. Wir werden mit ihnen fertig.

Stahlfurt. Die Hege gegen die Führer. Die Deutschvölkischen verziehen sich auf Wahlmanöveranstaltungen. Mancher Arbeiter blieb durch Unwissenheit, Eignung und Verblendung auf ihren Vorkämpfern sitzen, zum Schaden und als Vertreter seiner Klassen-genossen. Über wo Verat und Zerstückelung der Arbeiterschaft von den Kommunisten als ihre vornehmste Aufgabe angesehen wird, ist es ja kein Wunder, daß gerade in den Gegenden, wo diese Köstler Parole am erhellendsten besetzt ist, auch die Völkischen am stärksten und unerschrockensten auftreten. Aus der verhängnisvollen Zeit der Kommunisten ist klarer die Reaktionäre Kapital. Die Arbeiter sind durch die Hege gegen die Führer den Einflüssen der deutschvölkischen Reaktionen und ihren Verprechungen leichter zugänglich. Mit allen Mitteln arbeiten die Völkischen. Eine Gesellschaft hat die andere, feindlich-ephorische Veranstaltungen, Vergnügen aller Art, militärische Spielereien müssen zum Arbeiterfang dienen. Arbeiter! Erkennt, wozu ihr mißbraucht werdet und befreit dich von jedem Hege, wenn ihr den Völkischen folgt. Ihr leidet einem Unterdrückten Gefolgschaft. Damit jenen nicht die auch ungarnen wollen durch eine maßlose Hege gegen die Arbeiterführer. In Wirklichkeit geht die Hege gegen euch und dient zu eurem Untergang. Die Reaktionsäre wollen eure Führer beseitigen, um dann ungehindert ihre früheren Kräfte wiedergewinnen und euch knechten zu können, mehr noch als früher. Euch und eure Familien werden sie noch mehr in Not und Elend stürzen. Folgt ihnen nicht, sondern steht zu dem Banner der Sozialdemokratie!

Stadtkreis Hirschleben.

Hirschleben. Der Hamsterfang ist hier „kommuniziert“. Nach einem Ortsbesuch dürfen nur solche Personen Hamster jagen, welche die Erlaubnis des Magistrats dazu haben. Die dieser Tage vorgenommene Verhaftung der 15-jährigen erkrankte zwanzig einen Geld von rund 3500 Mark. Einzig Kobler brachte es auf je 600 Mark. — Der Wahlspruch der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft hat nunmehr keine Stadtwahlordnung-Landtagswahl verdrängt. Epigonalandidat ist der Lehrer Untzer; im übrigen stehen eine Anzahl bisherige Stadtwahlkandidaten oben an. Die Stadtwahlkandidaten haben einen Kandidaten im Kandidaten Paul Wapling erhalten, wenn er auch etwas Zeit unter geht. Der Wahlspruch der Bürgerlichen richtet schon wieder von der „Kampfbahn“, auf die es bei der nächsten Wahl ankommt. Der „Ehrlich“ spielte die Hauptrolle. Ist das aber nicht schon immer so gewesen?

Altmarkt.

Sittgen. Eine öffentliche Versammlung findet im Freitag abend statt. Die Genossen Müller und Gallmann aus Stendal werden sprechen.

Rathsh. In öffentlicher Versammlung sprachen Genosse (Hirschleben) die Genossen Müller und Gallmann aus Stendal.

Garbelegen. Der alten Stadtwahlkandidaten-Versammlung scheint es nicht vergönnt zu sein, in Schönheit zu sterben. Die Kandidaten der Rechten arbeiten jedenfalls danach hin, daß es nicht geschieht. Was in der einer Sitzung von ihnen vorgeschlagen zahlreicher Erwerbsloser mit aller Beschleunigung an Vorarbeiten beantragt wird, fällt, wenn nicht so viele Proleten erschienen sind, der Vertagung anheim oder sie versuchen, die Vorlagen auf Grund ihrer Zweifelhaftheit abzulehnen. Dies kam in der letzten Sitzung mehrmals zum Ausdruck. Schon die erste Vorlage: Wasseranschluß der Turnhalle an das Leitungsnetz, fiel der Vertagung anheim, trotzdem unsere Genossen schon aus gesundheitlichen Rücksichten alles daran setzten, den Anschluß zu erreichen. Die Stadtwahlkandidaten der Rechten lassen sich eben durch keinerlei Vernunftgründe von ihrem Vorhaben abbringen. Der Vorschlag der Sparkassenverwaltung wird zugestimmt. Der Erwerb einer Konrektorstelle an der Mittelschule wird, entgegen unserem Antrag, der die Besetzung der Stelle nicht von der Ablegung der Mittelschullehrerprüfung abhängig machen will, angenommen. Den Polizeibeamten wird auf Antrag eine einmalige Beihilfe von 50 Mark bewilligt und auf Antrag der Rechten die endgültige Regelung der neuen Versammlung überlassen. Die Rückständigkeit der Bürgerlichen kam im nächsten Punkte so recht zum Ausdruck. Eine heilige Firma, die zurzeit etwa 70 Arbeiter beschäftigt, war an den Magistrat mit der Bitte um Überlassung von Ställen der ehemaligen Kleinfabrik herangezogen. Magistrat und Baukommission, der auch Bürgerliche angehören, waren sich einig, die Sache zu fördern. Der Fraktion der Rechten blieb es vorbehalten, diese Pläne durch Anträge so zu verwickeln, daß, wären diese Anträge zur Annahme gelangt, die Firma ihrer zurückgekehrt wäre. Dies hätte bedeutet, daß ein Unternehmen hier wieder verschwunden wäre und Garbelegen in dem alten Geis weiterentzogen. Die Vorgänge in den früheren Versammlungen, in denen noch keine Sozialdemokraten saßen, beweisen das ja zur Genüge. Aus dem energischen Eingreifen unserer Genossen gelang es, die Sache so weit zu treiben, daß noch einmal die ganzen Gebäude von der Versammlung besichtigt werden sollen, und zwar Sonnabend nachmittags 5 Uhr. Wie man hört, will die Firma ihre Arbeiterzahl im nächsten Jahre schon auf 350 Mann erhöhen, und da befürchten daher die Unterebenen, daß die Arbeiter nicht mehr auf die einzelnen kleinen Betriebe angewiesen sind, sie fühlen sich in ihrer Pachtwürde bedroht und versuchen nun, diese Sache zu hintertreiben. Dies und verschiedene andere Wahrheiten wurden den Herren von unserer Gewerkschaft gesagt. Auch der nächste Punkt brachte scharfe Zusammenstöße. Bei der Besprechung zur Behebung der Arbeitslosigkeit wurde der Magistrat gerade von der rechten Seite darauf aufmerksam gemacht, daß sich durch Anlegung einer Straße in der Pfaffenweide leicht Arbeit beschaffen ließe. Der Magistrat, der diesen Vorschlag aufnahm, verlangte nun in seiner Vorlage, daß auch gleich Kanalisation angelegt würde. Die Kosten von 23 000 Mark sollten auf dem Anleiheweg beschafft werden. Jetzt waren auf einmal die Bürgerlichen nicht mehr dafür zu haben. Sie machten nützige Einwände und stellten Verabredungsanträge, die Entgegnungen unserer Genossen müssen in diesem Falle nichts, die endgültige Regelung soll der neuen Versammlung überlassen bleiben. Der Neuzugang der Verwaltungsgeschäften wird zugestimmt. Dem Verkauf von zwei Kapitänen vor dem Salzweber Tor wird zugestimmt. Ebenso werden die Besitzer zur Stadtwahlkandidaten-Wahl bestimmt. Der Papiermarkt für 1923 wird ebenfalls angenommen. Auch die Gewerbesteuerzuschläge werden, da sie schon im großen Maße vorherzusehen sind, angenommen. Heber den Verkauf der Kapitäne an der Schillerstraße und Kanalisation wird, da noch ein neues Moment hinzugekommen ist — der Magistrat ist erimalig dem Beschluß der Stadtwahlkandidaten, weil die Pläne zu billig waren, nicht beigetreten —, in gemeinsamer Sitzung beraten, doch haben auch hier die Rechten sich von ihrem Standpunkt nicht abbringen lassen. Man kann eben sehen, wie wenig die Bürgerlichen um das Wohl der Stadt besorgt sind, wenn es ihren Interessen entgegensteht. Die Arbeiterpartei hat bei der kommenden Wahl des Mittel in der Hand, diesem unwürdigen Zustand ein Ende zu bereiten.

Garbelegen. Jugendweisse. Am Sonntag den 30. März, findet in der „Neuen Welt“ eine Jugendweisse statt. Die ersten und besten Darbietungen werden ausgeführt von der Sozialistischen Arbeiterjugend unter Leitung des Arbeiter-Musikchors „Münchener Weissen“. Es ist Pflicht eines jeden politisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeiters, diese Veranstaltung zu besuchen.

Salzweber. Parteiversammlung. Unsere nächste Parteiversammlung findet am Donnerstag den 27. März, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Mühlstraße 12, statt. In Anbetracht der bevorstehenden Wahlen muß erwartet werden, daß jedes Parteimitglied erscheinen und teilnimmt an den Verhandlungen, die zum Wahlkampf notwendig sind. Vor allem wird das Ergehen aller Mitglieder der Republikanischen Notwehr erwartet.

Stendal. Öffentliche Eisenbahner-Versammlung. Heute Mittwoch, abends 8 Uhr, spricht in Kitzhaus Festhagen der Generalsekretär des Deutschen Eisenbahnerverbandes Genosse Scheffel (Berlin).

Stendal. Kreisligafraktion. Donnerstag, vor-mittags 8 Uhr, Sitzung im Parteizentralbüro.

Stendal. Ein glänzender Wahlauskast war die erste Wählerversammlung unserer Partei am Montag abend im Odeumsaal, der dicht besetzt war. Reichstaugler a. D. Genosse Bauer, unser Spitzenkandidat, legte in zweifelhaftem Vortrag die Politik der Partei dar und schäuferte besonders die Verantwortung des Volke zum Verhängnis gewordene Politik der Rechts- und Linkspolitiker. Die Partei hat alles getan, um eine wahre Volkspolitik zu treiben, leider ist sie dabei von dem Volke im Stich gelassen worden. Denn in der Reichstagswahl 1920 blieb die Sozialdemokratische Partei noch mehr in der Minorität, gegenüber den Bürgerlichen, als in der Nationalversammlung. Das arbeitende Volk muß erkennen, daß es bei der Wahl darauf ankommt, von seiner Macht Gebrauch zu machen. Wenn das werktätige Volk aber wiederum seine Mehrheit so wie bisher benutzt und andere Parteien wählt, anstatt ihre wirkliche Interessenvertreterin, die Sozialdemokratie, dann darf es keine Hilfe in der Gegenwart und keine Besserung in der Zukunft erwarten. Das Volk entscheidet am 4. Mai über sein Schicksal. Wählt es bürgerlich und kommunistisch, dann ist ihm nicht zu helfen. Die Sozialdemokraten gehen mit gutem Gewissen in den Wahlkampf. In der Aussprache stellte sich der Nationalist Kraft als Schriftleiter einer neuen Hakenkreuzzeitung vor. Seine erste Leistung war die unsinnige Behauptung, Genosse Bauer sei Syndikus eines großen Unternehmens. Nachdem er dann sein Sprüchlein aufgelegt hatte, wiederholte er zum Schluß seine Behauptung und als Genosse Bauer ihn stellte und einen Beweis für die unwahre Behauptung verlangte, erklärte er nur: Ich bringe den Nachweis. Genosse Otten antwortete dem Hakenkreuzler nicht herbe und die Versammlung bestätigte, daß die Nationalsozialisten von Junkers Gnaden unter der Stendaler Arbeiterschaft keine Dummheiten finden werden. Dann verlangte der Vorsitzende, Genosse Müller, von dem Nationalsozialisten Kraft den Beweis für seine Behauptung über den „neuen Bauer“. In die Enge getrieben, erklärte Kraft: Ich habe das der Zeitschrift „Friedrichs Weg“ entnommen. Die Versammlung kennzeichnete den Verleumdung wie er es verdiente. Es wurde dann auch noch ein Geistesverwandter dieses Helden gestellt, und zwar ein Bruder des Schwiegerjohns von Dr. Wisse (Out Schinne im Kreis Stendal). Darauf ließ Joseph Halled seine R. P. D. Wäse ablaufen, aber die Musik fand nicht den geringsten Anklang im Saal. So erfreulich es war von Halled, die Völkischen abgeschüttelt zu hören, so bezeichnend ist es aber, daß der Nationalsozialist, als er unsere Partei beschimpfte, auch Weisheit bei den R. P. D.-Leuten fand. Genosse Bauer zerröhrte völlig die sinnlosen Angriffe gegen unsere Partei, die Gewerkschaften und ihre führenden Männer, und sein Appell, am 4. Mai der R. P. D. die Stimme zu geben, löste stürmischen Beifall aus. Nach einem dreifachen Hoch auf Republik und die Partei ging die Massenversammlung auseinander mit dem alten Kampfspruch „Auf Sozialisten, schlägt die Rechten. Mit uns das Volk, mit uns der Sieg.“

Stendal. Ein völkisches Lebensmittelgeschäft. In der neuen völkischen Zeitung „Altmarktischer Beobachter“ heißt es in einem Inserat: Völkisches Lebensmittelgeschäft Stolle u. Kraft, Stendal, Hohe Pude 4. Hohe Pude 4 ist auch die Adresse des Nationalsozialisten Kraft, der in unserer Bauer-Versammlung sprach. Ob die völkischen Lebensmittel so beschaffen sind, daß derjenige, der sie genießt, deutschvölkisch wird, ist uns noch nicht bekannt. Vielleicht gibt Herr Kraft mal darüber Auskunft. Importiert sind die Lebensmittel wohl aus Mecklenburg, denn von dorthin beziehen ja die hiesigen Völkischen auch ihre Versammlungsleiter.

Stendal. Für irrsinnliche Kinder sind noch einige halbe Freistellen in Rad Elmen zu vergeben. Meldungen mit ärztlicher Bescheinigung bis 1. April im Wochensamstag, Hallstr. 35.

Harz.

Harzburg. Bei der Stadtwahlkandidatenwahl erhielt die gemeinsame Liste der Deutschnationalen und Volksparteier 6 Sitze, eine unpolitische „Kampfbahn“ 5 Sitze, bürgerliche Interessentenpartei 4 Sitze, Kommunisten 2 Sitze, Sozialdemokraten 1 Sitz. Bisher waren die Bürgerlichen mit 13, die Sozialdemokraten und Kommunisten mit 5 Sitzen im Stadtparlament vertreten, jetzt ist das Verhältnis 15 zu 3. Bezeichnend ist es, daß Deutschnationalen und Volksparteier mit einer gemeinsamen Liste in den Wahlkampf zogen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Sintenfede die von eisenhaltiger Sinte herrühren, entfernt man gleichfalls mit Oxalsäure oder verdünnter Essigsäure. Die Reinigungswartung der vielfach im Strahnenhandel angebotenen Fiedentfernungsmittel ist meist sehr bedenklich; oft bewirken sie eine empfindliche Verunreinigung des Gewebes, was nach wiederholtem Waschen durch Lockbildung utage tritt. — Eine ganze Reihe von fiedigen Waren, Kaffee, Tee, Rotwein, Obst, Fut u. a. lassen sich durch Behandlung in Perflutauge entfernen; vorheriges Einweichen der Stücke in Bleichlauge ist hierbei nützlich.



Extra-Angebot in Leder-Hüten!

Mengenabgabe vorbehalten!

Verkauf soweit Vorrat!



Echt Nappa

14⁵⁰ R.-M.



Breiteweg 51/52

Lange & Münzner

Alter Markt 1/2

